

Die Reichskartoffelstelle macht also wirklich das Unzulängliche wieder zum Ereignis. Die amtliche Bekanntmachung des Bundesrats über ihre Schaffung und Einrichtung bestätigt leider ganz die vorhergegangenen nicht-amtlichen Mitteilungen. Wir haben schon ausführlich dargelegt, weshalb wir diese Einrichtung für höchst unvollkommen halten. Wir können uns jetzt, da die Halbheit wieder zum System erhoben ist, darauf beschränken, das mit Bedauern festzustellen.

Daß wir mit unserer Auffassung von der verhängnisvollen Unzulänglichkeit dieser Reichskartoffelstelle nicht allein stehen, beweisen die jüngsten Verhandlungen der rheinischen Zentrumsparlei über die Frage der Lebensmittelversorgung, über welche die „Germania“ berichtet:

Aus den Beratungen interessiert die Öffentlichkeit die einmütige Stellungnahme der Kommission zu gewissen wichtigen Einzelheiten der Frage der Kartoffelversorgung. Die Kommission hält die in Aussicht gestellte Maßnahme der Beschlagnahme von etwa 10 v. H. der Kartoffelernte und dazu nur in Wirtschaften von über 100 Hektar für unzureichend und bedenklich, namentlich, weil dadurch viel zu wenig Qualitätskartoffeln erfaßt werden. Der Ausschuß war einstimmig der Ansicht, daß nach Lage des Kartoffelmarktes und des Bedürfnisses des Konsums eine vorläufige Gesamtbeschlagnahme der Kartoffeln erforderlich und vertretbar wäre.

Das ist genau das, was wir bereits des Ausführlicheren dargelegt haben. Die Einzelvorschläge, welche die rheinische Zentrumsorganisation im Anschluß hieran für eine andere als die jetzt beschlossene Regelung der Kartoffelversorgung macht, wären durchaus der Beachtung wert. Leider läßt die von den in Betracht kommenden Behörden bewiesene Schwerfälligkeit wenig Hoffnung, daß diese Vorschläge die verdiente Beachtung noch finden werden, ehe es zu spät ist.